



Bildungs- und Erziehungsplan

Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

Bendengasse

Tageseinrichtung für Kinder der Arbeiterwohlfahrt
Regionalverband Rhein-Erft & Euskirchen e.V., Zeißstr. 1 in 50126 Bergheim

53879 Euskirchen
Bendengasse 1
Telefon: 02251- 1256740
E-mail: kita-bendengasse@awo-bm-eu.net
www.awo-bm-eu.de



Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008 und den AWO-Qualitätsanforderungen

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 1/24

Inhalt

1	Beschreibung der Einrichtung	3
1.1	Angaben zum Träger (Regionalverband)..... Fehler! Textmarke nicht definiert.	
1.2	Die Einrichtung in der Bendengasse.....	3
2	Rahmenbedingungen	4
2.1	Die Öffnungszeiten	4
2.2	Der Tagesablauf in den Gruppen	4
2.3	Schließungszeiten.....	5
2.4	Das Personal/ Das Team.....	6
2.5	Die Räumlichkeiten.....	7
2.6	Das Außengelände.....	8
3	Die Ausrichtung der pädagogischen Arbeit.....	9
3.1	Unser pädagogischer Leitgedanke	9
3.2	Unser pädagogischer Ansatz	9
3.3	Unsere pädagogische Grundhaltung.....	10
3.4	Unsere pädagogischen Ziele.....	10
4	Die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.....	11
4.1	Körper, Bewegung, Gesundheit	11
4.2	Soziale und kulturelle Umwelt, Werteerziehung	12
4.3	Sprache und Schrift	12
4.4	Bildnerisches Gestalten	13
4.5	Musik	13
4.6	Mathematische Grunderfahrungen	14
4.7	Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen	14
4.8	plusKita	15
4.9	Bundesprogramm Sprache.....	15
4.10	Haus der kleinen Forscher	15
5	Eingewöhnung der Kinder nach dem Berliner Modell	16
6	U3 Kinder – die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren.....	16
7	Partizipation und Beschwerdemanagement.....	16
7.1	Partizipation	16
7.2	Verfassung.....	17
7.3	Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	17
7.4	Beschwerdemöglichkeiten der Eltern	18
8	Regelmäßige Angebote der Kinder im letzten Kitajahr.....	18
9	Zusammenarbeit mit den Eltern	18
10	Kooperation mit den Grundschulen vor Ort	20
11	Kooperation mit anderen Institutionen	20
12	Anbindung der Einrichtung an das Gemeinwesen	21
13	Sexualpädagogik, das Schutzkonzept.....	22
14	Schutzkonzept (siehe Anlage)	24
15	Schlusswort	24

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 2/24

1 Beschreibung der Einrichtung

1.1 Angaben zum Träger (Regionalverband)

Die AWO tritt als einer der großen Wohlfahrtsverbände in Deutschland für eine soziale gerechte Gesellschaft ein, will demokratisches, verantwortliches Denken und Handeln fördern, sowie die Menschen dabei unterstützen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten. Grundlagen für das Handeln in der Arbeiterwohlfahrt sind das Leitbild und die Leitsätze der AWO. Im Vordergrund stehen hierbei: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Diese Werte werden auch schon im Bereich der frühkindlichen Bildung berücksichtigt.

Der AWO Regionalverband Rhein-Erft & Euskirchen hat zurzeit 52 Kitas unter seiner Trägerschaft.

Der Regionalverband unterhält Kindertagesstätten in:

- Bedburg
- Bergheim
- Elsdorf
- Erftstadt
- Frechen
- Hürth
- Kerpen
- Wesseling
- Mechernich
- Hellenthal
- Euskirchen

Nähere Informationen zum Regionalverband finden Sie unter www.awo-bm-eu.de.

1.2 Die Einrichtung in der Bendengasse

Die Entstehung der Einrichtung

Die Kindertageseinrichtung „Kita Bendengasse“ wurde im September 2013 unter der Trägerschaft der AWO in einem Mehrgenerationenhaus am Rüdesheimer Platz in der Stadt Euskirchen eröffnet. Das Gebäude wurde 2013 unter Leitung des Bauträgers, der Stadt Euskirchen, errichtet.

Das Einzugsgebiet und die Zielgruppe der Einrichtung

Die Kita befindet sich in der Nähe der Innenstadt in einem Wohngebiet in einer verkehrsberuhigten Zone. Im unmittelbaren Umfeld gibt es unterschiedliche kleine Geschäfte. Durch die zentrale Lage der Kita sind öffentliche Verkehrsmittel, wie beispielsweise Bus und Bahn, gut zu erreichen. Des Weiteren besteht eine gute Anbindung an die Autobahn.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 3/24

Die Einrichtung wird überwiegend von Kindern aus dem umliegenden Wohngebiet besucht. Das Einzugsgebiet ist die Stadt Euskirchen.

In unserer Kita haben wir Kapazität für 35 Kinder, im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren. Diese sind in zwei Gruppen untergebracht:

- 25 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren in der Regelgruppe (Gruppenform III)
- 10 Kinder im Alter von 0;4 – 3 Jahren in der Krippengruppe (Gruppenform II)

2 Rahmenbedingungen

2.1 Die Öffnungszeiten

Da die Kita verschiedene Buchungszeiten anbietet (35 Stunden im Block/ 35 Stunden geteilt/ 45 Stunden), sind auch die Betreuungszeiten unterschiedlich.

35 Stunden Block: Montag - Freitag 07.30 Uhr - 14.30 Uhr

35 Stunden geteilt: Montag - Freitag 07.30 Uhr - 12.30 Uhr
14.00 Uhr - 16.00 Uhr

45 Stunden: Montag - Freitag 07.30 Uhr - 16.30 Uhr

Bei einer 45 Stunden-Buchung wird eine Arbeitgeberbescheinigung beider Elternteile benötigt.

2.2 Der Tagesablauf in den Gruppen

Der Tagesablauf verläuft in beiden Gruppen annähernd gleich.

Uhrzeit	Das findet statt:
07:30 Uhr	Kindergarten öffnet Sammelgruppe in der Krippe Freispielphase
08:10 Uhr	Öffnung der Regelgruppe
09:15 Uhr 09:00 Uhr	Morgenkreis Morgenkreis bei Geburtstagen und Festen/Feiern
08:20 Uhr-10:30 Uhr 09:30 Uhr	Freies Frühstück bzw. Gemeinsames Frühstück (Geburtstage, St. Martin, Nikolaus, ...)
09:45 Uhr	Freispielphase
12:00 Uhr	Mittagessen

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 4/24

12:30 Uhr-13:30 Uhr	Ruhephase: Kinder, die möchten, dürfen schlafen, Beschäftigung mit ruhigen Spielen, leiser Musik, Büchern etc. Trauminsel
Bis 14:30 Uhr	Freispielphase, Erste Abholphase, danach Sammelgruppe in der Krippe
14:30 Uhr	Snack
Bis 16:30 Uhr	Freispielphase
16:30 Uhr	Kita-Ende

Bei unserem Tagesablauf ist zu beachten, dass die Kinder im Besten Fall bis 9 Uhr in die Kita gebracht werden. Dies hat den Hintergrund, dass sich bis dahin Strukturen und Spielgruppen gebildet haben oder schon Angebote/Projekte gestartet sind. Für später eintreffende Kinder ist es dann schwieriger Anschluss an diese Gruppen zu finden. Da wir aber familienergänzend arbeiten, ist es genauso wichtig, dass die Bring- und Abholzeiten, sich an Ihre und die Bedürfnisse Ihrer Kinder anpassen.

Für die Planung des Tages wäre es für uns von Vorteil, wenn Sie spätere Bringzeiten oder frühere Abholzeiten im Vorfeld ankündigen.

Kinder die schlafen möchten können das zu jeder Zeit, nicht nur in der Ruhephase. Kein Kind muss schlafen. Wird ein Mittagsschlaf von den Eltern gewünscht, wird das Kind dazu motiviert, die Entscheidung liegt beim Kind.

Das Wecken und Wachhalten der Kinder entspricht nicht unserer Gesundheitsfürsorge. Kein Kind wird aus dem Schlaf gerissen. Es ist möglich das Kind indirekt zu wecken, indem man die Türe öffnet oder Licht in den Raum lässt.

2.3 Schließungszeiten

Mehrtägige Schließungszeiten finden zwischen Weihnachten und Neujahr und in den Schulsommerferien des Landes NRW statt.

Während der Sommerferien schließen wir drei Wochen im Wechsel mit der AWO Familienzentrum und Kindertagesstätte Frauenbergerstraße, so dass bei Bedarf ein Betreuungsangebot existiert. Eine Notbetreuung während der mindestens 3- wöchigen Schließungszeiten der Kindertageseinrichtung ist nur möglich, wenn beide Sorgeberechtigten frühzeitig eine schriftliche Bescheinigung einreichen, in denen eine Urlaubssperre für diesen Zeitraum bestätigt wird. Bitte bedenken Sie auch, dass das Jugendamt für Kinder in Kindertagesstätten, mindestens einmal im Jahr eine 2- wöchige Erholungszeit vorsieht, in der die Tageseinrichtung nicht besucht wird.

Zusätzlich gibt es vier Konzeptionstage und einen Tag für den Betriebsausflug, an denen die Kita geschlossen bleibt.

Weitere Schließungstage werden den Eltern¹ rechtzeitig mitgeteilt.

¹ Anmerkung: Zur Vereinfachung des Lesens benutzen wir das Wort „Eltern“ anstatt „Personensorgeberechtigte“.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 5/24

2.4 Das Personal/ Das Team

Die durch das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) vorgeschriebene Personalbesetzung wird mindestens erfüllt und sichert die individuelle Förderung, Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

Das Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen zum Leuener Beobachtungsmodell (LES), zur Sprachförderung, zum Erste-Hilfe-Kurs, uvm. teil.

Wöchentliche Kleinteamsitzungen (gruppenintern), Teamsitzungen (ganzes Team), Konzeptionstage, Fort- und Weiterbildungstage dienen der ständigen fachlichen Weiterentwicklung und dem Austausch.

Unser Team besteht aus:

Einrichtungsleitungsteam

Katharina Tischenko und Bianca Morano

Fachkraft Sprache, plusKita

Elena Petreska

Gruppenleitung Rote Gruppe

Bianca Niebes

Fachkraft Rote Gruppe

Johanna Zimmer

Romina Kehren (EZ)

Kita-Assistenz Rote Gruppe

Anna Klötzel

Gruppenleitung Blaue Gruppe

Elisa Schmitt

Fachkraft Blaue Gruppe

Alina Luft

Ergänzungskraft Blaue Gruppe

Christiane Könen

PiA Auszubildende Blaue Gruppe

Luisa-Sofie Ortmanns

Hilfskraft in der Hauswirtschaft, Beikoch/Beiköchin

Fatma Bozkina-Sando

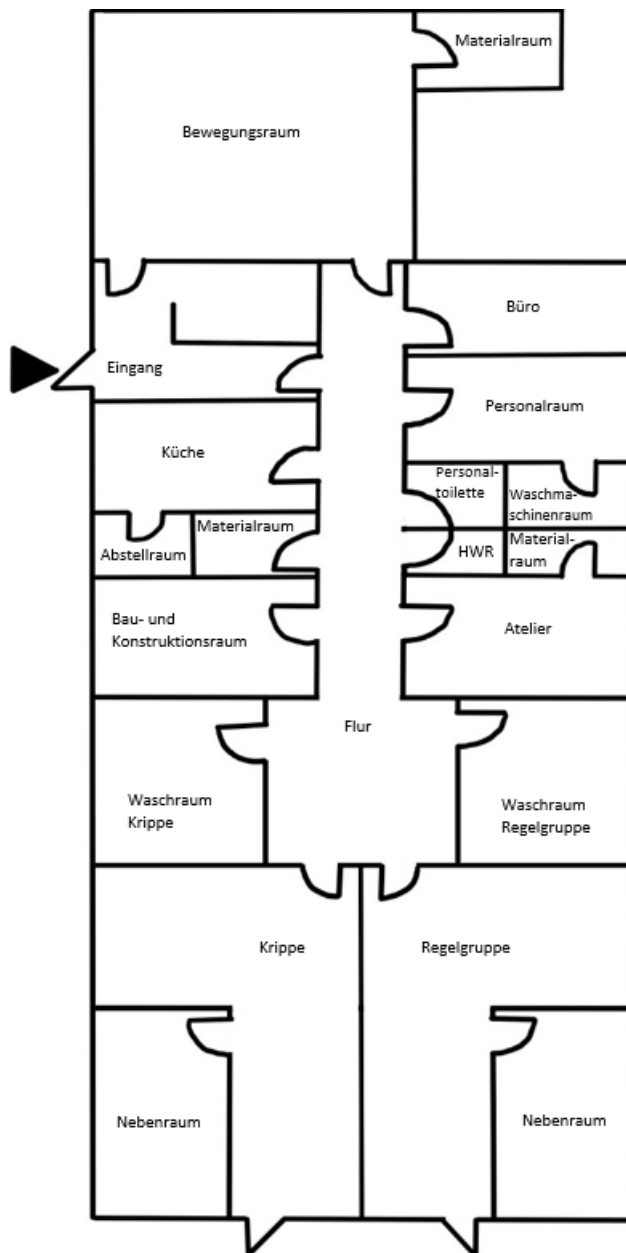
Kita Helfer*in

Elisabeth Kabatnik

Durch Weiterbildungen konnte unser Team folgende Qualifikationen erwerben: Marte Meo Practitioner, Praxisintegrierte Anleitung, Traumapädagogik, U3-Fachkraft.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 6/24

2.5 Die Räumlichkeiten



Die Einrichtung befindet sich im Erdgeschoss eines Mehrgenerationenhauses und besitzt viele bodentiefe Fenster, wodurch die Kita sehr hell und offen wirkt.

Im Eingangsbereich befindet sich die Informationswand mit aktuellen Aushängen und Terminen für die Eltern. Eine Abstellmöglichkeit für mitgebrachte Kinderwagen und –fahrzeuge ist vorhanden. Auch das Elterncafé findet hier statt.

Da in den Räumlichkeiten der Einrichtung keine Straßenschuhe getragen werden, stehen Schuhüberzieher bereit.

Durch die Kita führt ein langer Flur, der von den Kindern auch als Spielbereich genutzt und nach ihren Interessen eingerichtet wird. Dort werden außerdem aktuelle Werke der Kinder, sowie Fotodokumentationen aus dem Kita-Alltag ausgestellt. Zusätzlich ist im Flur eine Info-wand für die Eltern der Vorschulkinder, sowie unsere „WER-IST-WO“-Wand installiert. Auch

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 7/24

befindet sich hier ein digitaler Bilderrahmen und zwei Regale mit den Fotos der Mitarbeiter*innen.

Am Anfang des Flurs befindet sich ein großer Bewegungsraum, der den Kindern täglich zur Verfügung steht. Dieser ist unter anderem mit dem „Ullewaeh!“-Bewegungssystem ausgestattet, sodass wir noch besser auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingehen können. Hierdurch können die Kinder sich in diversen Bewegungsabläufen ausprobieren, wie z.B. klettern, schaukeln, balancieren, uvm. Angrenzend daran gibt es einen Materialraum, in welchem die verschiedenen Spielgeräte gelagert und bei Bedarf ausgetauscht werden können. Auch befinden sich hier z.B. Fahrzeuge, Bälle, Podeste, Matten.

Durch den Flur gelangt man zu den Gruppenräumen. Auf dem Weg dorthin kommt man an den beiden Differenzierungsräumen vorbei: einem Bau- und Konstruktionsraum und einem Atelier, in denen die Kinder wechselnde Spiel- bzw. Materialangebote vorfinden.

Die Gruppenräume sind nach den Interessen und Themen der Kinder eingerichtet.

In den Gruppenräumen findet man unterschiedliche Spielbereiche, wie beispielsweise einen Experimentierbereich, einen Rollenspielbereich, einen Lesebereich und einen Bereich mit verschiedenen Gesellschaftsspielen. Zudem besitzen die Gruppenräume eine Küchenzeile mit einem Kühlschrank und einer Spüle. Um die Bewegungsentwicklung der Kinder zu fördern und die Gruppenräume zu erweitern, lassen sich die Esstische wegklappen und die Sitzhocker und Stühle stapeln.

Zu jedem der beiden Gruppenräume gehört ein Nebenraum und ein Waschraum. Die Nebenräume werden unter anderem zum Schlafen und Ausruhen genutzt.

Die Waschräume besitzen ein Kinderbadebecken, welches an einen Wickelbereich angeschlossen ist. Die Kinder haben die Möglichkeit durch eine ausziehbare Holzterasse selbstständig auf die Wickelkommode zu klettern. Außerdem befinden sich dort zwei unterschiedlich große, kindgerechte Toiletten und eine lange Waschrinne, die in den Experimentier- und Spielbereich einbezogen wird.

Im Waschraum der Regelgruppe befindet sich unsere Wasserwerkstatt.

Zu den Räumlichkeiten der Einrichtung gehören auch ein Büro, ein Personalraum, eine Küche, ein Hauswirtschaftsraum, Abstellräume und eine Personaltoilette.

Die Räume der Kita sind alle reizarm gestaltet, wodurch ein beruhigender Gesamteindruck für das Kind geschaffen wird. Gleichzeitig laden die Räume zum Bewegen und Sich-Ausprobieren ein.

Neben vielen impulsgebenden Bereichen gibt es Rückzugsmöglichkeiten und Ruhepole für die Kinder, sodass ein ausgleichendes Raumkonzept existiert.

2.6 Das Außengelände

Durch die Gruppentüren gelangt man auf das Außengelände. Hier betritt man zuerst einen gepflasterten Bereich, auf dem die Kinder mit verschiedenen Fahrzeugen fahren können. Die Markisen auf der Terrasse bieten den Kindern Schutz vor der Sonne. Dahinter liegen ein Wasserlauf mit Matschanlage, ein Sandbereich, eine Kiesgrube, Hochbeete, ein Kompost, ein Balancierbalken, ein Fass und ein Niederseilgarten zum Klettern sowie viele Büsche und Bäume, die zum Verstecken einladen.

Das großzügige Außengelände mit verschiedenen Spielflächen und -zonen wurde von einer

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 8/24

Natur- und Abenteuerschule gestaltet. Es regt die Kinder zu vielfältigen Möglichkeiten der Bewegung, Erkundung und Kreativität an und bietet zugleich genügend Rückzugsmöglichkeiten. Außerdem ist der Zaun, der das Außengelände einfasst, mit einem Sichtschutz versehen. Im Frühjahr entscheiden die Kinder, was für das kommende Jahr gesät und gepflanzt wird und erleben den Prozess: Säen/ Einpflanzen – Ernten – Zubereiten – Kompostieren.

Gegenüber des Gartentores befindet sich der Sammelplatz im Falle einer Feuerübung oder eines Brandes.

Insgesamt motivieren wir die Kinder dazu ihr Spiel nach draußen zu verlegen. Neben den allgemeinen Beschäftigungen, die die Kinder auf unserem Außengelände erleben können, haben wir zusätzlich „Spielecken“ geschaffen:

Einen Tisch, auf dem gebastelt, experimentiert und gebaut wird, eine Außenküche, diverse Matten zum Ausruhen, Geschichten hören oder lesen. Wir haben ein Gartenhaus, in dem wir den Kindern frei zugängliche Materialien zur Verfügung stellen, die alle Bildungsbereiche abdecken: weitere Natur- und Recyclingmaterialien, Verkleidungsutensilien, eine Experimentier- und Forscherkiste, Stoffe und Gegenstände, die zur Bewegung anregen. An zwei Außenwänden des Gartenhauses sind Alltagsgegenstände angebracht, die zum „Musikmachen“ einladen.

3 Die Ausrichtung der pädagogischen Arbeit

3.1 Unser pädagogischer Leitgedanke

Unser pädagogischer Leitgedanke ist die Kinder in ihrer eigenständigen Persönlichkeit zu stärken, emotional zu stabilisieren und zu unterstützen selbst aktiv zu werden. „Die Kinder sind Akteure/ Gestalter ihrer selbst“.

Die Partizipation (Beteiligung) der Kinder an den unterschiedlichsten Abläufen des Alltags ist von großer Bedeutung und findet täglich in unserer pädagogischen Arbeit statt.

Die Beteiligung und Mitbestimmung motiviert den Menschen zu lernen und stärkt ihn emotional, da er sich ernst genommen fühlt.

3.2 Unser pädagogischer Ansatz

In unserer Einrichtung arbeiten wir situationsorientiert und situativ in einem teiloffenen Konzept.

Das situationsorientierte pädagogische Arbeiten setzt voraus, dass wir uns mit den kindlichen Lebenswelten vertraut machen und die Kinder beobachten, um herauszufinden, womit sie sich beschäftigen möchten. Dies nennen wir „Thema des Kindes“. Die Themen der Kinder werden aufgegriffen und vertieft, wodurch kleine und größere Projekte entstehen.

In unserer Einrichtung laufen folgende, regelmäßige Angebote und Beobachtungen:

- Projekte
- wöchentliche Bildungsangebote
- Beobachtungen nach LES
- Sprachbeobachtung nach sismik, liseb 1, liseb 2 und seldak
- traditionelle Feste mit Eltern und Kindern
- Vorschultreffen

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 9/24

Der situative Ansatz lässt das Kind ähnlich wie bei der Partizipation bestimmen, womit es sich beschäftigen möchte. Das Kind beschäftigt sich so motivierter als bei einer durch Erwachsene vorgegebenen Beschäftigung. Das Kind entwickelt eine Lust sich mit verschiedenen Themen auseinanderzusetzen und lernt dadurch im Spiel. So wird die Lust am Lernen gefördert.

Regelmäßig setzen wir aber auch Impulse für neue, unbekannte Themen. Die Kinder haben dann die Möglichkeit eigenständig und gemeinsam zu handeln. Sie lernen Erfahrungszusammenhänge kennen: Beispielsweise können die Kinder mit Wasser experimentieren. Daraus kann sich beispielsweise die Frage ergeben: „In welchen Aggregatzuständen kommt Wasser vor?“

In einem teiloffenen Konzept ist jedes Kind einer festen Gruppe zugeordnet, in der auch gemeinsame Aktivitäten, wie die Mahlzeiten und der Morgenkreis, stattfinden. Nach Wunsch kann es aus dem Gruppengeschehen heraus alle Spielbereiche und Angebote aufsuchen. Dies ermöglicht dem Kind mit anderen Kindern und Mitarbeiter*innen in allen Räumen der Einrichtung Erfahrungen zu sammeln und so vielfältige Entwicklungschancen zu nutzen.

3.3 Unsere pädagogische Grundhaltung

Wir mögen dich so wie du bist!

Jedes Kind hat individuelle Bedürfnisse, die uns wichtig sind und gefördert werden müssen.

Sei willkommen bei uns und fühl dich wohl!

In einer kindgerechten Umgebung kann das Kind sich vom Elternhaus trennen und zu uns eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Beziehung aufbauen.

Wir vertrauen auf deine Fähigkeiten und geben dir die Chance, dich neuen Herausforderungen zu stellen und Wissen zu erlangen!

Die Kinder erwerben spielend grundlegende Schlüsselqualifikationen.

Wir sind eine Gemeinschaft!

Soziale Beziehungen entwickeln, eingehen und aufbauen; Regeln aushandeln und einhalten; Werteerziehung.

Hilf mir es selbst zu tun!

Selbstständigkeit ermöglicht dem Kind Handlungsspielraum und Selbstsicherheit.

Ein Kind, das die Möglichkeit hat, selbstständig zu handeln, eigene Erfahrungen zu machen und auf seine Fähigkeiten aufbauen kann, findet seinen Platz in der Gesellschaft.

3.4 Unsere pädagogischen Ziele

Unser pädagogisches Ziel ist die individuelle, ganzheitliche Förderung des Kindes.

Wir unterstützen das Kind bei der Entfaltung seiner Persönlichkeit, seiner Selbstständigkeit und Selbstbestimmung. Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiter*innen der Kinder. Wir bieten Herausforderungen und ermöglichen den Kindern in einem sicheren Umfeld eigene Lernwege zu gehen. So kommt es zur Selbstbildung. Das Selbstbewusstsein und das Selbst-

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 10/24

vertrauen der Kinder werden gefördert. Jedes Kind hat hier die Möglichkeit mit seinem Entwicklungsstand und seinem eigenen Tempo Bildungsangebote zu erfahren und zu begreifen.

4 Die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Wir unterstützen die Kinder und vermitteln ihnen grundlegende Bildungserfahrungen in den Bildungsbereichen:

- Körper, Bewegung, Gesundheit
- Soziale und kulturelle Umwelt, Werteerziehung
- Sprache und Schrift
- Bildnerisches Gestalten
- Musik
- Mathematische Grunderfahrungen
- Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

4.1 Körper, Bewegung, Gesundheit

Kinder besitzen einen natürlichen Bewegungsdrang: Sie laufen, rennen, hüpfen, springen, klettern, balancieren – sofern wir ihnen den Raum dafür bieten und Zeit dafür lassen. Unsere Kitaräume sind so konzipiert, dass sie zum Bewegen einladen.

In der Bewegung nehmen die Kinder ihren eigenen Körper wahr und erwerben Orientierungs- und Einschätzungsvermögen im Raum und Handeln. Bewegung verknüpft Wahrnehmungs- und Verarbeitungsprozesse im Gehirn und fördert die Entwicklung des Denkens.

Nach dem Zitat „Bewegung immer und überall“ (E.J. Kiphard) geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich frei in der gesamten Einrichtung zu bewegen.

Aber auch die Entspannung ist ein wichtiger Teil im Tagesablauf. Durch die Ruhezeit und die Trauminsel können die Kinder sich mit ruhiger Musik, vorgelesenen Geschichten, einem Hörbuch o.ä. entspannen.

Gesunde Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir halten uns an die Vorgaben der DGE. Selbstverständlich berücksichtigen wir auch Allergien (mit ärztlichem Nachweis) und religiöse, familiäre Handhabungen/Ernährungsweisen.

Wir bieten den Kindern zum Frühstück frisches Obst und Gemüse, verschiedene (Vollkorn-)Brotsorten, Käse, Frühstückscerealien, Honig, Joghurt, Butter oder Frischkäse an. Dazu trinken die Kinder Wasser (mit oder ohne Kohlensäure) oder ungesüßten Tee. In der Regelgruppe findet ein offenes Frühstück statt.

Das Mittagessen, welches wir von „apetito“ tiefgekühlt geliefert bekommen und von unserer Beiköchin zubereitet wird, findet bei uns in gemeinsamer Runde statt. Das gemeinsame Essen ist nicht nur eine alltägliche Handlung, sondern ein soziales Ereignis, das in einer Gemeinschaft eine wichtige Bedeutung hat.

Zwischen den Mahlzeiten werden frische Obst- und Gemüsesnacks angeboten.

Die Kinder entscheiden was und wieviel sie essen und beteiligen sich an der Auswahl der Speisen.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 11/24

4.2 Soziale und kulturelle Umwelt, Werteerziehung

Ohne soziale Beziehungen ist Bildung nicht denkbar. Die Fähigkeit Beziehungen einzugehen ist ein wichtiger Bildungsbestandteil.

Mit Eintritt in die Kita übt das Kind den Beziehungsaufbau außerhalb seiner Familie und lernt ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Nach dem „Wer bin ich? Wo komme ich her? Wer gehört zu meiner Familie?“ erhält das Kind im täglichen Miteinander Antworten auf Fragen wie „Wie sieht meine Umwelt aus? Was unterscheidet mich von anderen? Wie sprechen die anderen Kinder? Wie leben sie und ihre Familien? Was kann ich außerhalb der Familie und der Kita entdecken? (...)“

Diese Interaktion mit Mitmenschen und der Umwelt findet in und außerhalb der Kita statt (gemeinsame Spaziergänge, Ausflüge, Feste und Feiern etc.).

Eine sozialverträgliche Gesellschaft benötigt Werte. Welche Werte lassen sich im Kita-Alltag integrieren?

„Wenn wir von Werteerziehung sprechen, so meinen wir damit, dass wir den Kindern die Möglichkeit geben sollen, eigene Regeln zu erfinden, mit uns zusammen Regeln des Zusammenlebens zu besprechen und durchzusetzen oder Regeln im Zusammenleben mit anderen Menschen zu verstehen und zu akzeptieren.“ (M. Textor, 2007).

Die Kinder sollen sich in ihrer Gesamtentwicklung entfalten und ihre Selbständigkeit auf- und ausbauen. Sie treten in Kontakt mit anderen Kindern und lernen Konflikte in angemessener Art und Weise auszutragen. Sie dürfen die Zeit des Kindseins genießen und in ihrer Geschwindigkeit Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, um emotionale Stabilität zu erlangen. Die Kinder lernen die Werte einer sozialen Kommunikationskultur intensiver kennen, sowie die Wertschätzung sich selbst und anderen Menschen gegenüber (nach Krenz, 1999).

4.3 Sprache und Schrift

Sprache ist ein wichtiges soziales Bindeglied unserer Gesellschaft. Ohne Sprache ist ein soziales Miteinander sehr schwierig und soziale Kontakte erscheinen nicht möglich zu sein. Sprache geschieht immer und überall, denn auch wenn wir nicht sprechen, zeigen wir über unsere Körperhaltung, Gestik und Mimik, was wir empfinden und denken („Man kann nicht nicht kommunizieren.“, P. Watzlawick).

Mit zunehmender sprachlicher Kompetenz gelingt auch die wichtige Partizipation (Beteiligung) und damit die Motivation am sozialen Leben teilzunehmen leichter.

So gehört die sprachliche Förderung (Alltagsintegrierte Sprachförderung) der Kinder zu den wichtigsten Aufgaben einer Kita.

Je nach Entwicklungsstand unterstützen wir die Kinder darin Sprache zu verstehen und aktiv ihre Sprachfähigkeiten anzuwenden. Die Kinder sollen sich zutrauen und motiviert sein ihre sprachliche Kompetenz im Kita-Alltag zu zeigen.

Sprechen lernen geschieht durch Imitation auf der Basis unseres Sinnessystems.

So haben wir Mitarbeiter*innen in der Kita alle eine Vorbildfunktion, in dem wir beispielsweise sprachbegleitend mit dem Kind spielen und handeln.

Wir geben Erklärungen auf Fragen, motivieren das Kind zu sprechen, erzählen Geschichten auch zusammen, lesen Bücher vor oder hören dem Kind „nur“ aufmerksam zu.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 12/24

Ein unter Eltern nicht so weit verbreiteter Begriff ist „Literacy“ in der Kita.

„Mit dem Begriff "Literacy" werden nicht nur die Fähigkeiten des Lesens und Schreibens bezeichnet, sondern auch Text- und Sinnverständnis.“ (M. Textor, M. Ulich, 2003)

Wissenschaftliche Untersuchungen haben belegt, dass diejenigen Kinder in der Schule bessere Sprach-, Lese- und Schreibkompetenzen aufweisen, die in der frühen Kindheit vielfältige Erfahrungen mit Sprache, Vorlesen, (Bilder-) Büchern, Kataloge, Zeitschriften, Schrift usw. gemacht haben.

Letzteres geschieht auch in unserem Kita-Alltag. Denn Schriftzeichen gibt es für die Kinder überall zu entdecken: in Bilderbüchern, in Katalogen, wenn eine Mitarbeiter*in in der Gruppe schreibt oder auf den Spieleanleitungen.

Mitarbeiter*innen können Kinder auch zur Schrift hinführen, indem sie z.B. in ihrer Anwesenheit schreiben und dabei laut sprechen (vorlesen), indem sie mit ihnen verschiedene Schriften erkunden (lateinische, arabische, chinesische Schriftzeichen, Runen, Hieroglyphen, Blindenschrift usw.) oder in Rollenspielen Schreiben spielen (Einkaufszettel schreiben).

Die Kita hat jedoch nicht die Aufgabe Kindern das Lesen und Schreiben zu lehren.

Des Weiteren gibt unsere interne Bücherei den Kindern, aber auch den Eltern, die Möglichkeit, verschiedene Bilder-, Sach- oder mehrsprachige Bücher auszuleihen.

4.4 Bildnerisches Gestalten

In der Kita und vor allem im Atelier haben die Kinder die Möglichkeit, ihren künstlerischen Interessen nachzukommen und ihrer Kreativität „freien Lauf zu lassen“. Sie können mit Farben und verschiedenen Materialien experimentieren, können Fingerfarbe genauso erleben wie Aquarellmalerei, kleben und kleistern oder einfach „nur“ entdecken, was passiert, wenn die eine Farbe mit der anderen auf dem Papier ineinanderfließt.

Wir vermitteln den Kindern aber auch verschiedene Methoden, wie beispielsweise die Murrel- oder Fadentechnik, Nähen, Prickeln, mit Recycling- und Naturmaterialien arbeiten. Sie erwerben die Methoden und Techniken altersgerecht und häufig in Projekten. Später kombinieren sie diese frei und selbständig und drücken sich nicht nur im Kunstwerk, sondern oft auch im Entstehungsprozess sehr individuell aus. Die Kinder können verschiedene Körperhaltungen einnehmen: auf dem Boden sitzend, liegend oder stehend an der Wandtafel.

Der kindliche Handlungsrahmen und die motorischen Fähigkeiten werden so erweitert. Um nachhaltiger zu arbeiten, hat jedes Kind ein eigenes „blanko“-Malbuch. Dort kann das Kind leere Blätter bemalen oder angefangene Kunstwerke beenden.

4.5 Musik

Ein weiterer Schwerpunkt in unserem Kita-Alltag ist die Musikerziehung. Dieser Bereich zählt zu einem der wichtigsten Entwicklungsbereiche für Kinder: In einem musikalisch gestalteten Umfeld umgibt die Musik in ihrer Vielfalt die Kinder, ohne sie zu berieseln. Sie strukturiert den Alltag durch Rituallieder und Klänge und dient zur Gestaltung von Festen, wie z.B. Geburtstagsfeiern.

Musik wird im Wechselspiel mit Bewegung, Sprache oder Kreativität erlebt und wird ebenso wie diese ein Ausdrucksmedium für Gefühle und Gedanken. Wir bieten den Kindern innerhalb der Einrichtung verschiedenste Arten der Musik an.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 13/24

Musik kann im emotionalen, körperlich-sensomotorischen, kognitiven und im sozialen Bereich sensibilisierend und stabilisierend wirken.

Wir begleiten Lieder und musizieren mit einfachen Instrumenten, wie beispielsweise Trommeln, Cajons, Boomwhackers, Triangeln, Rasseln und Klanghölzern.

Musikalische Förderung besitzt eine enge Verbindung zu den Bildungsbereichen Sprache, Mathematik und Motorik (Bewegung).

4.6 Mathematische Grunderfahrungen

In unserer Einrichtung bieten wir verschiedenste Anlässe für mathematische Grunderfahrungen. Im Kita Alltag bei Fingerspielen, beim Abzählen, dem Zählen von Würfelaugen, beim Sortieren von Gegenständen, beim Be-„greifen“ von Formen, beim Umfüllen von verschiedenen Materialien in unterschiedliche Behältnisse, beim Beobachten in welcher Kurve der Ball durch den Bewegungsraum rollt, beim Tisch decken während wir Besteck und Geschirr zählen sowie bei Zählreimen in den Spielkreisen.

In den Waschräumen, insbesondere in der Wasserwerkstatt, haben die Kinder die Gelegenheit in der Wasserrinne mit verschiedenen Materialien (z.B. Messbecher) Mengen abzumessen.

4.7 Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Kinder sind von Natur aus neugierig. Sie lieben es ihre Umwelt zu erforschen und zu entdecken. Dabei machen sie auf spielerische Weise naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen. Sie beobachten Wettererscheinungen, die Pflanzen und Tiere im Garten und experimentieren mit verschiedenen Naturmaterialien. Auch machen sie Erfahrungen im Bereich Physik, wenn sie z.B. beobachten, wie Wasser gefriert und wieder schmilzt, wenn sie mit einer Taschenlampe Licht und Schatten erkunden, mit Magnetbausteinen konstruieren oder wenn sie mit dem Flaschenzug im Garten Gegenstände nach oben befördern. Die Fragen „Was?“, „Wie?“ und „Warum?“ beantworten wir durch Experimente, Beobachtung und auch unter Zuhilfenahme von Büchern.

In der Kita finden die Kinder verschiedenste Möglichkeiten und Materialien vor, die sie bei der Erkundung ihrer Umwelt unterstützen. Ergänzend dazu bringen wir nach Bedarf Impulse ein und fördern die gezielte Beobachtung verschiedener Naturphänomene.

4.8 Inklusion

Unter Qualität verstehen wir, dass alle Kinder gemeinsam spielen und lernen können. Die Stärken und besonderen Interessen, Fähigkeiten und Möglichkeiten jeden Kindes sind dabei der Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit.

Unsere Ziele sind, dass Kinder, unabhängig ihrer Herkunft, ihres Förderbedarfes egal ob mit oder ohne Behinderung gemeinsam spielen und lernen.

Unsere Kita stellt für ein gemeinsames Leben und Lernen aller Kinder Räume und Materialien zur Verfügung, die für Kinder, egal mit welchem Hintergrund, gemeinsam nutzbar sind. Das Team entwickelt in Zusammenarbeit mit Eltern und Therapeuten individuelle Förderangebote, die weitgehend in unserem Gruppenalltag integriert sind. Die Kinder nehmen an allen Aktivitäten und Angeboten im Alltag teil, sie werden auf die Ressourcen und Bedürfnisse der einzelnen Kinder angepasst. Des Weiteren finden auch angeleitete Angebote in Klein-

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 14/24

gruppen statt und werden dabei von den BTHG Kräften begleitet und unterstützt.

4.9 plusKita

Chancengleichheit für alle.

Seit August 2016 ist unsere Kita eine plusKita mit einer plusKita Fachkraft, die sich um die Belange und Bedürfnisse der Familien kümmert. Sie plant verschiedene Angebote und Aktionen für die Eltern mit ihrem Kind - Dazu gehören Bastelnachmittage, Koch- und Backangebote, Besuche der Euskirchener Stadtbibliothek uvm. Auch das Elterncafé und der „offene Tauschschrank“ laden dazu ein, miteinander in Kontakt zu treten und sich auszutauschen.

4.10 Bundesprogramm Sprache

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“ – Das Bundesprogramm bezieht sich auf drei Lebenswelten: Alltagsintegrierte Sprache, Inklusive Pädagogik und Zusammenarbeit mit Familien.

Seit 2018 sind wir eine Sprachkita.

Alltagsintegrierte Sprache: Jedes Kind wird als individuelle Sprachpersönlichkeit mit seinem eigenen individuellen Tempo ernst genommen und durchgängig in allen Bildungsbereichen pädagogisch begleitet.

In unserer Kindertageseinrichtung treffen Kinder mit verschiedenen Erstsprachen aufeinander. Die Einrichtung bietet daher vielfältige Möglichkeiten an Mehrsprachigkeit zu erleben. Die Kinder können durch eine sensible, individuelle Begleitung und Förderung von pädagogischen Fachkräften Freude und Interesse an Sprachen entwickeln. Die Mehrsprachigkeit bereichert unseren Kita-Alltag und die Kinder lernen die eigene sowie andere Sprachen und Kulturen wertzuschätzen. Die Ressourcen der Eltern und ihre unterschiedlichen Sprachen und Kulturen nutzen wir sehr gerne, um unser Repertoire an Bildungsangeboten zu erweitern, wie beispielsweise mehrsprachiges Vorlesen.

Inklusive Pädagogik: Wir sehen die Individualität der Kinder als bereichernd an. Gemeinsamkeiten und Stärken werden gesehen und wertgeschätzt.

Familien: Die Zusammenarbeit mit den Familien ist ein täglicher Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Wir streben eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an.

4.11 Haus der kleinen Forscher

2020 erlangten wir das Zertifikat „Haus der kleinen Forscher“.

„Die gemeinnützige Stiftung "Haus der kleinen Forscher" engagiert sich bundesweit für gute frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) – mit dem Ziel, Mädchen und Jungen stark für die Zukunft zu machen und zu nachhaltigem Handeln zu befähigen“

(<https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/de/ueberuns/die-stiftung>, 21.12.2020).

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 15/24

5 Eingewöhnung der Kinder nach dem Berliner Modell

Der neue Lebensabschnitt „Kita“ geht für manche Kinder mit einer ersten Trennungsphase einher. Diese Trennung oder Ablösephase soll so „sanft“ wie möglich gestaltet werden. Wir arbeiten in der Eingewöhnungsphase angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Nach dem Kennenlernnachmittag und den sogenannten „Schnuppertagen“ findet ein Gespräch mit den Eltern des Kindes statt, bei welchem wir die familiären Gewohnheiten wie beispielsweise Ess-, Schlaf- sowie Pflegezeiten und –rituale erfragen, bevor wir mit der mehr-tägigen Grundphase beginnen: Das Kind besucht mit einer festen Bezugsperson die Kita und baut langsam eine Vertrauensbasis zu den Mitarbeiter*innen und den Räumlichkeiten auf. So kann sich das Kind behutsam von seiner festen Bezugsperson lösen. Die Eingewöhnungsphase ist dann abgeschlossen, wenn sich das Kind u.a. von den Mitarbeiter*innen trösten und ablenken lässt und sich aktiv am Tagesablauf beteiligt.

6 U3 Kinder – die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren

Die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren erfordert intensive Zuwendung, Pflege, viel Zeit und Geduld, denn diese Kinder haben andere Bedürfnisse als ältere Kinder.

Zu Beginn der Eingewöhnung hat sich ein Hausbesuch bewährt, der nach Absprache mit den Eltern stattfinden kann: Die Kinder fassen in der ihnen bekannten Umgebung schneller Vertrauen zu einer „neuen“ Bezugsperson (Mitarbeiter*in). Die Umsetzung bekannter Strukturen und Rituale in der Kita geben dem Kind Sicherheit und lassen es sich schneller wohl fühlen. Die in Punkt 5 beschriebene Eingewöhnungsphase findet meistens intensiver und länger als bei älteren Kindern statt.

7 Partizipation und Beschwerdemanagement

7.1 Partizipation

Seit 1. Januar 2012 ist die Beteiligung sowie die Möglichkeit der Beschwerde für Kinder und Jugendliche festgeschrieben in § 45 SGB VII. Die Kindertageseinrichtungen stehen vor den Anforderungen, konzeptionell nachzuweisen, wie sie Beteiligung – und Beschwerdeverfahren implementiert haben.

Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) verankert dieses Recht im §13 Absatz 4 "Die Kinder wirken bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertagesstätte ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend mit."

Partizipation ist ein Recht von Kindern und damit auch eine Verpflichtung für Erwachsene. Partizipation ist ein Schlüsselprozess für gelingende Bildung und als „Demokratie lernen“ im ursprünglichen Sinn ein wichtiges Bildungsthema in Kindertageseinrichtungen (Rüdiger Hansen).

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 16/24

Partizipation bedeutet mitwirken, mitgestalten und mitbestimmen zu können, d.h. Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden (Schröder 1995).

Entscheidungen gemeinsam zu treffen bedeutet, die Entscheidungsmacht zu teilen und in einem gemeinsamen Prozess Lösungen zu finden.

Erwachsene sind aufgefordert, dies wahrzunehmen und anzuerkennen.

Die Kinder beteiligen sich z.B. an:

- der Festlegung der Regeln und Grenzen, die in den Spielbereichen gelten
- der Gestaltung des Alltags
- der Gestaltung der Räume und Spielbereiche
- der Essentscheidungen (ob, wann, was und wieviel sie essen möchten)
- der Essensbewertung, im Anschluss an das Mittagessen
- der Spielpartnerwahl (mit wem das Kind wann und was spielen möchte)
- den Projekten (anhand der „Themen der Kinder“ entsteht ein Projekt)
- der Kinderkonferenz
- der Mitbestimmung und -gestaltung bei Festen und Feiern

Wie Sie lesen konnten, hat die Partizipation in unserer Einrichtung einen sehr hohen Stellenwert. Ergänzend möchten wir, zum besseren Verständnis noch hinzufügen, dass die Mitarbeiter*innen sofort Maßnahmen ergreifen, sollten im partizipativen Prozess die Gesundheit oder die Sicherheit der Kinder gefährdet sein.

7.2 Verfassung

Im Herbst 2021 entwickelte das pädagogische Team der AWO Kita Bendengasse eine Verfassung. Die Mitarbeiter*innen einigten sich auf die künftig in der Einrichtung geltenden Partizipationsrechte der Kinder. Die Beteiligung der Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen wird damit als Grundrecht anerkannt. Die pädagogische Arbeit soll an diesem Grundrecht ausgerichtet werden. Gleichzeitig ist die Beteiligung der Kinder eine Voraussetzung für gelingende Selbstbildungsprozesse und die Entwicklung demokratischen Denkens und Handelns.

7.3 Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Wir bieten den Kindern die Gelegenheit durch verschiedene Beschwerdeinstrumente, die wir gemeinsam mit den Kindern entwickelt haben, Sorgen, Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse mitzuteilen. Die Kinder werden ernst genommen und sollen durch diese Beschwerdeinstrumente unterstützt werden sich mitzuteilen:

- Beschwerden und Wünsche werden gemeinsam mit dem Kind im Gruppentagebuch aufgeschrieben und Lösungen werden gesucht.
- Wöchentlich findet in der Regelgruppe eine Kinderkonferenz statt.
- Gefühlskissen und -puppen liegen für die Kinder sichtbar in der Gruppe, um in ein Gespräch zu kommen.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 17/24

- Die Konfliktecke im Nebenraum der Regelgruppe dient der Unterstützung der Kinder bei Konflikten und des Ausdrückens ihrer Wünsche und Gefühle.

7.4 Beschwerdemöglichkeiten der Eltern

Auch die Meinung der Eltern ist uns wichtig. Oft entsteht durch konstruktive Kritik eine Verbesserung unserer Arbeit.

Dies kann jederzeit persönlich mit den Mitarbeiter*innen in den Gruppen, mit den Einrichtungsleitungen und/oder mit den Elternbeiräten geschehen.

Des Weiteren können Eltern Beschwerden in Schriftform in den Briefkasten der Kita einwerfen.

Zusätzlich findet einmal jährlich eine Abfrage zu Wünschen, Ideen und Anregungen statt, die wir gerne im Rahmen unserer Möglichkeiten umsetzen.

8 Regelmäßige Angebote der Kinder im letzten Kitajahr

Vorschularbeit gibt es heutzutage eigentlich nicht mehr. Die gesamte Lebenszeit des Kindes bis zur Einschulung ist „Vorschulzeit“. Das letzte Kitajahr ist dennoch etwas Besonderes für Ihr Kind.

Es befindet sich in der sogenannten „Ablösephase“ – den Übergang von der Kita in die Schule. Im letzten Kitajahr treffen sich die Kinder regelmäßig, um besondere Angebote zu erleben. Sie besuchen z.B. den Köln-Bonner Flughafen, die Euskirchener Polizei und vieles mehr. Die Ausflugsziele entscheiden die Kinder partizipativ zusammen am Anfang des Kindergartenjahres. Die Vorschläge und Ideen der Eltern werden ebenfalls besprochen.

9 Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern verstehen wir als unsere Erziehungspartner*innen und uns als familienergänzende und unterstützende Einrichtung in deren Mittelpunkt das Wohl des Kindes steht.

Wenn beide Partner - Eltern und Mitarbeiter*innen - einen gemeinsamen Weg gehen, ist für das Kind eine optimale und wünschenswerte Entwicklung möglich.

Eine gute Zusammenarbeit bildet die Grundlage für eine gute Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Die Elternarbeit wird definiert als „die Einbeziehung von Eltern in die ganz unterschiedlichen Aktivitäten der Bildungsarbeit für Kinder“ und bedeutet partnerschaftlich zusammen zu arbeiten, Probleme zu diskutieren und das Engagement der Eltern in die Arbeit der Einrichtung hinein zu holen.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit zielt auf ein vertrauensvolles Zusammenwirken ab und drückt sich in vielfältigen Aktivitäten aus.

Da nachhaltiges Handeln in unserem Alltag immer wichtiger wird, haben wir begonnen vermehrt digitale Medien zu nutzen. Elternbriefe und -informationen werden größtenteils über die Eltern-WhatsApp-Gruppe weitergeleitet, anstatt ausgedruckt zu werden.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 18/24

Unsere Zusammenarbeit mit Eltern:

Anmeldegespräch	Erster Kontakt zur Aufnahme des Kindes in der Tageseinrichtung.			
Vertragsabschluss	Alle vertraglich relevanten und rechtlichen Aspekte werden geklärt.			
Kennenlernnachmittag für Eltern der „neuen Kinder“	Umfangreiche Informationen über organisatorische und pädagogische Aspekte werden ausgetauscht. Absprachen zur Eingewöhnung nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ werden getroffen.			
Tür- und Angelgespräche	Austausch von tagesaktuellen Informationen zum Befinden des Kindes.			
Entwicklungsgespräch	Dies bietet den Eltern die Möglichkeit, Ergebnisse unseres Beobachtungsverfahrens (Leuvenner Engagiertheitsskala) als auch den Entwicklungsverlauf bis zum aktuellen Entwicklungsstand zu besprechen. Das Entwicklungsgespräch findet 1xjährlich statt.			
Hausbesuche	Wir bieten nach Absprache aus pädagogischen Gründen und zum Informationsaustausch, Hausbesuche an.			
Hospitation	Hospitationen sind nach Absprache möglich, egal ob Eltern den ganzen Tag bleiben möchten oder vielleicht nur ein paar Stunden. So bieten wir die Möglichkeit ihr Kind einmal ganz anders zu erleben und einen Einblick in das Kitageschehen zu bekommen.			
Elternbeirat	Der Elternbeirat bildet sich aus den Eltern der Kinder, die die Einrichtung besuchen.			
Rat der Tageseinrichtung	Besteht aus Vertreter*innen des Trägers, den Einrichtungsleitungen, den Gruppenleitungen und dem Elternbeirat. Aufgaben sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung.			
Informationsnachmittag für die Eltern/Sorgeberechtigte der Kinder im letzten Kitajahr	Dort erhalten Eltern die wichtigsten Informationen zum Ablauf des letzten Kitajahres vor der Einschulung.			
Allgemeine Informationsveranstaltungen	Zu verschiedenen Themen besuchen Referent*innen die Kita, z.B. Verkehrssicherheitserziehung, Zahnpflege			
Elterncafé	Die Möglichkeit des Informationsaustausch			
Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 19/24

	ches in entspannter Atmosphäre.
Elternbriefe	Elterninformationen in Form von Elternbriefen. Dort teilen wir den Eltern die aktuellen Informationen wie z.B. Aktionen, Feste, Ferien, etc., die die Kita betreffen mit.
Kitafeste	Wünsche der Eltern werden berücksichtigt. Feste werden gemeinsam gestaltet und erlebt.
Elternaktionen	Angeleitete Eltern-Kind-Angebote werden regelmäßig in der Kita angeboten. Dort können die Eltern gemeinsam mit den Kindern backen, kochen, basteln, spielen oder z.B. beim „Vorlesenachmittag“ ein Buch in ihrer Familiensprache vorlesen.
Tauschschrank	Der Tauschschrank bietet den Eltern die Möglichkeit, Kinderbekleidung, die den Kindern nicht mehr passt, in den Tauschschrank zu legen. Parallel dazu haben die Eltern die Möglichkeit, Kleidung aus dem Tauschschrank für ihre Kinder mitzunehmen. Damit möchten wir einen Teil zum Thema „Nachhaltigkeit“ beitragen.
Elternvollversammlung	Einmal jährlich, zu Beginn des Kitajahres, findet eine Elternvollversammlung statt, in der das gesamte Team der Kita vorstellt.

10 Kooperation mit den Grundschulen vor Ort

Wir kooperieren mit den verschiedenen Grundschulen der Stadt Euskirchen. Zur Kooperation gehören der Informationsaustausch und Hospitationen.

Ferner beteiligen sich die Einrichtungsleitungen am „Arbeitskreis Grundschule“ des Kreises Euskirchen.

11 Kooperation mit anderen Institutionen

- andere Kindertageseinrichtungen
- Erfahrungsaustausch in Leitungskonferenzen
- Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen

Fachschulen für Sozialpädagogik in Euskirchen und Zülpich

- Zusammenarbeit bzgl. der Ausbildung und Anleitung von Fachpraktikant*innen

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 20/24

Schulen im Kreis Euskirchen

- Durchführung von Schülerpraktika

Kreis Euskirchen

- Durchführung von Mütterpraktika

Stadt Euskirchen

- Kooperationen bei diversen Veranstaltungen

Gesundheitsamt

- zahnärztliche Reihenuntersuchung
- Jugendzahnpflege
- Kontaktaufnahme bei bestimmten ansteckenden Krankheiten
- schulärztliche Untersuchungen

Beratungsstellen

- Erziehungsberatungsstelle Euskirchen
- Jugendamt Euskirchen
- Sozialpädiatrisches Zentrum Mechernich /Bonn
- Frühförderstelle der Lebenshilfe Euskirchen
- Caritasverband Kreis Euskirchen
- Kommunales Bildungs- und Integrationszentrum
- Deutsches Rotes Kreuz
 - Erste-Hilfe-Kurs am Kind für Mitarbeiter*innen
 - Erste-Hilfe-Kurs am Kind für Eltern
 - Fortbildungen

Weiterer Institutionen

- ansässige Kinderärzt*innen, Logopäd*innen und Therapeut*innen
- Feuerwehr, Polizei
- Stadtbücherei, Bäckereien in Euskirchen
- Seniorenstift „Integra“ Euskirchen
- Malteser
- Abfallwirtschaftszentrum in Mechernich

12 Anbindung der Einrichtung an das Gemeinwesen

Regelmäßig besuchen wir mit den Kindern die umliegenden Geschäfte und Institutionen, z.B. die türkische Bäckerei oder den Gemüsehändler und die Stadtbibliothek. Des Weiteren besteht eine Kooperation mit einem Seniorenheim in Euskirchen, welches wir mindestens einmal im Jahr besuchen.

Zusammen mit dem AWO Familienzentrum und Kindertagesstätte Frauenbergerstraße bieten wir kooperativ verschiedene Kurse für Familien an.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 21/24

13 Sexualpädagogik, das Schutzkonzept

Sexualerziehung, Schutzkonzept

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper z.B. in Rollenspielen, Tobe-Spielen, Wettspielen, Vergleichen. Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Ziele:

- Kinder sollen ein positives Selbstbild entwickeln (Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)
- Kinder sollen lernen, dass sie nicht unterdrückt werden dürfen und über sich und den eigenen Körper selbst bestimmen können
- Kinder sollen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper erlangen (Geschlechtsteile benennen können)
- Einheitlicher Umgang der Mitarbeiter*innen mit dem Thema kindliche Sexualität
- Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogische Fachkräfte
- Regeln, die Kindern, Eltern und pädagogischen Mitarbeiter*innen eine Klarheit darüber geben, was erlaubt ist und was nicht und andererseits die Kinder vor Übergriffigkeiten schützen

Standards:

- In unserer Kindertageseinrichtung gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen und Jungen-Puppen und Ähnliches)
- Die Eltern werden über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung informiert und bei Bedarf individuell beraten. Alle Eltern haben die Broschüre „Liebevoll begleiten“ (BZgA) erhalten.
- Im Alltag sprechen wir regelmäßig und bei Bedarf kindgerecht über das Thema Sexualität. In unserer wöchentlichen Kinderkonferenz haben wir mit den Kindern zusammen die Gruppenregeln dazu festgelegt. Diese wurden im Gruppentagebuch dokumentiert.

Zusätzlich besprechen wir das Thema „Sexualpädagogik“ einmal monatlich in der Kinderkonferenz.

Festgelegte Regeln:

- Die Kinder bestimmen ihre Spielpartner und Spielinhalte selbst
- Alle respektieren ein „Nein!“ oder „Stopp – Ich möchte das nicht!“
- Keine Gegenstände werden in Körperöffnungen gesteckt

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 22/24

- Es gibt „gute und schlechte“ Geheimnisse, „gute und schlechte“ Gefühle
 - Kinder sind in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
 - Hilfe holen ist kein „Petzen“
 - Die Kinder ziehen sich in einem sichtgeschützten Bereich um
 - Die aufgeklebte „Hand“ auf der Toilettentür symbolisiert: Stopp- bitte anklopfen und nachfragen, ob die Toilette frei ist!
 - Die Kinder fragen, ob sie den anderen am Körper berühren, umarmen oder küssen dürfen.
- Wir achten darauf, dass nur die eigenen Eltern ihr Kind unbekleidet oder in Unterwäsche sehen können.
 - Unsere Mitarbeiter*innen nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoß, wenn Kinder das ausdrücklich wünschen oder signalisieren. Unsere Mitarbeiter*innen verwenden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein. Dies hat mehrere Gründe. Zum ersten, mögen Kinder häufig keine Kosenamen und trauen sich aber nicht dies zum Ausdruck zu bringen. So entstehen Situationen, in denen Kinder sich unwohl fühlen. Dies ist zu vermeiden. Zweitens, und noch wichtiger, ist der Punkt des Kinderschutzes. Kinder sollen schon im frühen Alter lernen, dass nur enge Bindungspersonen Ihnen gegenüber Kosenamen nutzen dürfen. So fällt es Ihnen leichter hellhörig zu werden, wenn eine Ihnen nicht nahestehende Person grenzüberschreitende Kosenamen benutzt und sich gegebenenfalls jemanden anzuvertrauen.
 - Geschlechtsteile werden von allen Mitarbeiter*innen einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste)
 - Bei grenzüberschreitendem Verhalten wird umgehend die Fachberatung informiert, ebenso Eltern. Das weitere Vorgehen wird abgestimmt.

Kindliche Sexualität

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulati-on an Kuschtieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, so dass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 23/24

Übergriffigkeiten beginnen, wenn

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“...
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

Meldung und Vorgehen bei Übergriffigkeiten erfolgt gemäß Verfahrensanweisung „Meldung und Vorgehen bei besonderen Vorkommnissen“.

14 Schutzkonzept (siehe Anlage)

15 Schlusswort

Mit unserem Erziehungs- und Bildungsplan hoffen wir das Interesse für unsere Kita „Bendengasse“ geweckt und Ihnen einen kleinen Einblick in unsere pädagogische Arbeit gegeben zu haben.

Wir laden jeden Interessierten ein, sich vor Ort einen Eindruck zu verschaffen. Gerne können Sie einen Termin mit uns vereinbaren.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei unserem Träger und den Fachberatungen bedanken, der/die uns zu jeder Zeit bei der Entwicklung und Umsetzung unseres Bildungs- und Erziehungsplans unterstützen.

Euskirchen, im März 2024

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	Dezember 2023
Bianca Morano; Katharina Tischenko	Anna Schlößer		5.0	Euskirchen 24/24